

Pensionäre



Berufsfeuerwehr

Dortmund

- DIE ALTEN LÖSCHKNECHTE -



Newsletter 7

Da ja weiterhin persönliche Kontakte so gut wie unmöglich sind, versuchen wir über unseren Newsletter, neben unserer Homepage und Facebook sowie Telefon und E-Mails, den Kontakt nicht abreißen zu lassen. Leider können nur die Kollegen, die über Internet verfügen daran teilnehmen.

Mit der Idee, über besondere Bereiche aus der Feuerwehr zu berichten, beginnen wir mit einem Bereich, der fast allen alten Löschknechten kaum bekannt ist. Jörg Grosser hat nach einer Anfrage spontan zugestimmt:

Es freut mich von euch zu hören und von eurer Idee etwas über PSU den Pensionären zu berichten. Ein Großteil der Jungs sind mir ja noch gut bekannt und letztendlich hoffe ich in zwei Jahren dazu zu gehören ;-) Eure geniale Idee mit dem Helferteam konnte ich sogar schon in meine PSU Arbeit integrieren“.



PSU – psychosoziale Unterstützung



PSU - psychosoziale Unterstützung ist das neu oder kann das weg?

Als wir 1999 begonnen haben ein PSU Team auszubilden, hätten wir es nicht für möglich gehalten einmal so weit zu kommen wie heute.

Das bedeutet nicht, dass wir schon am Ziel wären, obwohl wir seit dem 01.02.2021 eine feste Planstelle auf der FW9 für diesen Bereich einrichten konnten, den sogenannten PSNV (psychosoziale Notfallversorgung) Erkunder.

Die psychosoziale Unterstützung ruht auf drei Säulen:

- Ausbildung/Information in allen Bereichen der Feuerwehr Dortmund
- Einsatznachbesprechungen
- SAP (sozialer Ansprechpartner)

Die Säule des sozialen Ansprechpartners hat sich zu einer zentralen Aufgabe des PSU Teams entwickelt.

Die auftretenden sozialen Problemstellungen sind sehr vielschichtig. Sie lassen sich in zwei Gruppen trennen, einmal der private Bereich und zum anderen dienstliche Belange.

Es ist nicht so, dass es bei der Feuerwehr Dortmund nie Lösungsansätze für Probleme gab.

Der soziale Gedanke und eine ausgeprägte Hilfsbereitschaft waren immer bei der Feuerwehr Dortmund vorhanden und auch ich durfte in meinen Anfängen hier von den „Alten“ profitieren und lernen.

Aber es gab kein richtiges Netzwerk für diese Problematik.



Alle Probleme machen sich zu eigen, dass sie irgendwann negative Auswirkungen auf den Dienstbetrieb des/der einzelnen Feuerwehrmann oder -frau oder der gesamten Wachabteilung haben. In vielen dieser Bereiche konnten wir in den letzten Jahren den einen oder anderen Lösungsansatz anbieten.

Hierzu zählen zum Beispiel auch die Unterstützungsangebote Externer, wie z.B. die Hilfsangebote „unserer“ Pensionäre, auf die wir auch schon zurückgreifen durften. Hierfür an dieser Stelle recht herzlichen Dank an euch. Niemals geht man so ganz ... !

An diesem Punkt darf nicht unerwähnt bleiben, dass auf den Feuerwachen Dank eines guten Betriebsklimas viele der aufkommenden Probleme schnell und unbürokratisch gelöst werden.

Wir alle zusammen und jeder einzelne für sich, sollte daran mitarbeiten, dieses positive soziale Umfeld auch in den kommenden Jahren zu erhalten.

In diesem Zusammenhang ist es oftmals sinnvoll die vertrauten Kollegen auf der Feuerwache als Ansprechpartner zu belassen, wir als PSU-Team unterstützen dann nur im Hintergrund und erleichtern die Arbeit vor Ort.

Hier sei auch noch mal daran erinnert, dass wir einer absoluten Schweigepflicht unterliegen, die wir in den zurückliegenden Jahren sowohl intern als auch extern bewahren konnten.

Zur psychosozialen Unterstützung gehören auch die PSU Einsatznachbesprechungen.

Sie haben nichts mit den Einsatznachbesprechungen aus operativ taktischer Sicht zu tun.

Diese PSU Einsatznachbesprechungen sollten geführt werden, wenn der Bedarf in einer Wachabteilung hierfür gesehen oder gespürt wird.

In den ersten Jahren wurden diese Einsatznachbesprechungen nur nach extrem belastenden Einsätzen durchgeführt.

Aus unserer Erfahrung heraus sind es aber nicht immer die Einsätze mit einem großen Szenario, die uns Probleme bereiten, sondern eher Einsätze in denen eine Beziehungsebene zu den Hilfsbedürftigen oder Opfern hergestellt wird.

Ich habe mich sehr darüber gefreut diese Zeilen für euch schreiben zu dürfen, da ihr für mich immer noch ein wichtiger Bestandteil dieser unserer gemeinsamen Feuerwehr seid. Wir/ich hoffen euch PSU etwas verständlicher gemacht zu haben, denn diese Einrichtung darf auch von euch bei Bedarf jederzeit genutzt werden, so wie wir von eurer Unterstützung profitieren.

Bleibt gesund in diesen turbulenten Zeiten,

Liebe Grüße, euer Jörg Grosser / euer PSU-Team

Eine weitere Aufgabe im Bereich „PSU“ bei der Feuerwehr Dortmund ist die:

psychosoziale Notfallversorgung

PSNV

Hierunter fällt die gesamte Betreuung externer Personen nach belastenden Einsätzen.

In den Anfängen unseres PSU-Teams sind wir unter dem Motto „
für uns von uns“
gestartet.

Dieser Grundgedanke war aber nicht lange aufrecht zu erhalten. Grund hierfür war und ist der extreme Bedarf an Betreuung bei den Betroffenen nach belastenden Einsätzen.

Dies zeigen uns auch die Rückmeldungen nach Einsätzen in diesem Bereich.

Des Weiterem unterliegen wir in diesem Punkt auch äußeren Einflüssen. Dem politischen Interesse auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene wird in naher Zukunft mit dem Erscheinen eines Einsatzplanes „PSNV“ für Dortmund Rechnung getragen.

In diesem Aufgabenbereich der PSNV benötigen wir eure Mithilfe. Nicht immer ist direkt ersichtlich, wann wir als PSU-Team vor Ort benötigt werden.

Jeder von euch besitzt die soziale Kompetenz vor Ort zu erkennen wann eine Betreuung erforderlich ist.

Ist dies der Fall kann ein PSU-Team über die ELS nachalarmiert werden. Dadurch werden vor Ort Ressourcen frei und ihr könnt euch auf eure originären Aufgaben konzentrieren.



Angebot zur Hilfe zur Terminvergabe zu Impfterminen.



Angebot zur Hilfe zur Terminvergabe zu Impfterminen.

Wie bereits mehrfach erwähnt, wird, wie bei den Ü- 80 Kollegen auch für die demnächst anstehenden Impfungen der Ü- 70 Kollegen, bei Problemen zur Buchung von Terminen, Hilfe angeboten.

Wer also Probleme hat, einfach melden.

elpedo.36@web.de – 0231 731858



Mit ein klein wenig „Augenzwinkern“



Rüstige Pensionäre können sich auf besonderen Wunsch mit diesem Löschfahrrad ausrüsten lassen. Das Gerät wird auf Antrag kostenlos gestellt, Bedingung: Einsatzbereitschaft an den Wochenenden.

Das Gerät kann mit einer kleinen Selbstbeteiligung auf Elektroantrieb aufgerüstet werden. Der vorhandene kleine Akku reicht nur für die blaue Rundumkennleuchte und das akustische Verkehrssignalgerät.

Löschen war noch längst nicht alles

Für das geplante Vorhaben einen dritten Teil der Geschichten, Geschichtchen und Anekdoten aufzulegen, sind aus Kollegenkreisen die ersten Sachen eingegangen. Damit das Ganze aber richtig Sinn macht, wird noch weiterer Stoff benötigt. Daher hier noch einmal die Bitte, in den Erinnerungen zu kramen und ein paar schöne Stories zu Papier bringen. Es würde aber auch ausreichen, nur zu erzählen und die Geschichte wird von hier geschrieben. Im Newsletter 5* ist die erste Geschichte bereits erschienen. Im Anschluss der zweite Vorabdruck.

*Alle bisher erschienenen Newsletter sind in unserer HP unter – Downloads – Zeitung – letzte Seite nachzulesen.

Wetten Kiste Bier

Während eines Grundausbildungslehrganges gehörte es dazu, dass besondere Örtlichkeiten besucht wurden. So wurde immer besucht; das Schauspiel- und Opernhaus, die Westfalahallen, große Kaufhäuser, das Wasserwerk u. v. a..

So war auch die Besichtigung der Westfalahalle angesagt. Der Lehrgang kam in die Halle 1. Dort trainierten einige Leichtathleten, die Halle war besonders für eine Leichtathletikveranstaltung hergerichtet, da am Wochenende eine Veranstaltung anstand. In einer Ecke machten sich ein paar Hochspringer warm und übersprangen die Latte locker bei



einer Höhe von 1,70 m. Ein Anwärter machte plötzlich den Spruch, „das ist ja wohl auch zu schaffen“. Der Ausbilder reagierte sofort, „hab nicht eine so große Klappe, wenn Du das schaffen würdest, bezahle ich sofort eine Kiste Bier, einverstanden, wir wetten“. Alles blickte gespannt auf den „Sprücheklopfer“. Der zog seine Uniformjacke aus, machte ein paar Kniebeugen, lief an und überquerte die Latte problemlos. Ausbilder und alle Lehrgangsteilnehmer wunderten sich und es gab entsprechenden Applaus.

Am Nachmittag löste der Ausbilder natürlich seine Wette ein.

Übrigens: Erst später wurde bekannt, dass der Gewinner der Wette im Bereich der Leichtathletik Leistungssport betrieb und einige Zehnkämpfe erfolgreich bestritten hatte.

 Tschüss
und bis bald
Bleibt oder
werdet gesund!

